

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Die geuerlicheiten vnd einsteils der geschichten des loblichen streytparen vnd hochberümbten helds vnd Ritters herr Tewrdannckhs**

**Maximilian <I., Heiliges Römisches Reich, Kaiser>  
Burgkmair, Hans**

**Nürnberg, [1517]**

**VD16 M 1649**

Wie Onfalo den Edlen Tewrdanck ein gross gefeulichkeit mit einem Beren  
für

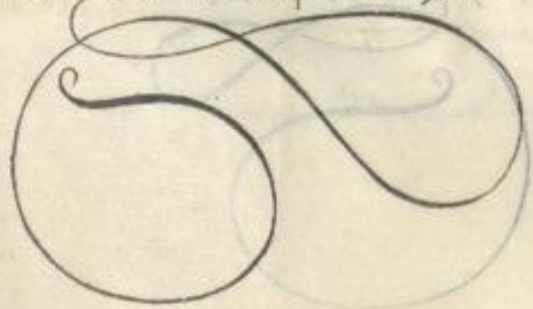
[urn:nbn:de:bsz:31-60970](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-60970)

Noch will Ich versuchen ein Stück  
Villiche kumbe ein mal geluck  
Zu mir auch auf meiner seyten  
Ehe Ich In las von hynn reytten.

Wie Onfalo den Edlen Tewrdanck in ein gross gefe-  
lichkeit mit einem Beren fure.



¶ Arnach über ein kleine zeit  
Vnsalo zu dem Tewrdannick seyt  
Herz nicht weyt von hymn ist ein hol  
Darinn leyt ein per das weys Ich wol  
Der thut den lewten gros schaden  
Wo fr Euch nun wolt beladen  
Der arbeyt denselben zu stechen  
So müste die Künigin sprechen  
Das Ir weret ein Tewrer Held  
Tewrdannick der Held sprach mir gefelt  
Wol Zwir anschlag vnd güter rat  
Fürt mich da er sein wonung hat  
So will Ich mich sein vnderstan  
Nun was es der gestalt gechan  
Vmb dieselb hol vnd den peren  
Das nit ein yeder sich geren  
Vnder stunde dasselbig chier  
Zustecken dann dieselb refier  
Darinn er lag vnd het sein ru  
Was gar schmal stickel vnd daru  
Vast hoch in eines perges wande  
Keiner mocht einen festen stande  
Haben an demselbigem ort  
Sonnderlich wann der per einhozt



**D**er gegen ſin wolte gan  
So lieff Er den mic doren an  
Welcher dann nit wol geschickt was  
Den fellec Er überab / das  
Hoffet Vnsalo von hertzen  
Der Held solt kthomen in schmerzen  
Als nun kam der Held an das ort  
Vnd beschaut des peren hol dore  
Kamen etliche pauren dar  
Sprachen lieber herz nemet war  
Es ist warlich ein grausam tier  
Ja weren vnser mer dann vier  
Wir dorffens nit wol vnnder stan  
Darumb secht warmic Ir vmb wolte gan  
Wiewol der Held Tewrdannck merckte das  
Der gang zum peren nit gut was  
Noch wolt Er vnnerschrockhen sein  
Ging auf dem steig zum peren hinnein  
Als bald der per sein wurd gewar  
Lieff Er gen ſin mic doren dar  
Tewrdannck dacht der peer drache mir zu  
Ich weys nicht wol wie Ich ſin thu  
Sieweyl Ich doch gantz nicht mag han  
Ein platz darauf Ich mocht best stan

In dem der peer so nahend kam  
Das Im nie mer ward dann das Er nam  
Seinen spiefs zu dem halben schaff  
Schoss den aus rechter meyster schaffe  
Traff den selben peren behennde  
Dardurch Er ab über die wende  
Fiel sich zuode in ein tieffs tal  
Tewrdannck der gedacht disen val  
Solt Ich warlich haben getan  
Wo Ich den peren het gelan  
Zu mir kómen auf dem steig schmal  
Tewrdannck ging wider herab zu tal  
Da gegnet Im der Onfalo  
Sprach her? Ich bin von hertzen fro  
Das Ir habet von disem Tier  
Erlost die lewe in der refier  
Wein Fraw die Kúnigin billich sol  
Euch lieben dann Ir habet das wol  
An Iren lánnden vnnnd lewten  
Verdient das wil Ich Ir bedewten  
Tewrdannck sprach in grosser gefar  
Bin Ich gestanden das glaub fürwar  
Ersele Im darbey all die sach  
Wie es Im auf denselben tag

Mit dem peren erganngen wer  
Der gleichen lob preys vnd eer  
Onfalo sprach vnd souil tac  
Hab Ich nye gehört das getan hat  
Ein einich man auf diser erde  
Darumb Ir billich werd geerde  
Vor allen Helden weyt vnd preyt  
Onfalo das allein darumb seyt  
Das Er den Held möcht machen plinde  
Mit gesehenden augen geschwinde  
Was Onfalo zu aller stund  
Dann der mafs Er sich stellen fundt  
Als ob Er lobt den Helden seer  
Darneben Er ye lennger ye mer  
Sich aller verretrey besan  
Wie Er möcht den Tewrlichen man  
Bringen in angst vnd grosse noc  
Von dem leben bis zu dem code

Wie Onfalo den Tewrdannet auf eim Gembsen feid  
in einem regen fueret daruon die stein bewegt wurden der  
einer Im bed sporratern preunde doch Er sich des vals ent  
hielt.